

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Utrecht University Library – Collectie Kohlbrugge – III.B.10/6
Datum:	November 1859

Sacharja 14

Vers 1. „Siehe“, gebt Achtung! merket es euch, ihr Geplagten. „Es kommt“ – ganz gewiss und bald. „Dem Herrn“, seiner Macht und Treue seinem Jesusnamen zum Ruhm, auch von ihm bestellt. Dem starken Gott Jakobs, vor dem der Elenden Blut und Tränen von hohem Werte sind. „Deinen Raub“ – alles, was dir der Teufel und die Welt geraubt, sollst du hundertfältig mit den Verfolgungen wieder haben. Ps. 68,13; Hes. 39,10. „Austeilen“ 1. Kor. 12,11. –

Vers 2. „Allerlei Heiden“, Götzendiener und eigengerechte Feinde des Wortes der freien Gnade. „Wider Jerusalem“, wider die allgemeine Kirche, worin Feinde, Heuchler und Aufrichtige. Viele sind berufen, wenige auserwählt. 1. Petr. 4,15-18. „Zum Streit“ – zur Verfolgung, nicht zum endlichen Sieg. Apg. 9,1; 12,1. „Und die Stadt“ – die äußere Kirche samt dem Staat. Oft buchstäblich erfüllt, besonders zur Zeit Vespasians und Titus. „Die Häuser geplündert, die Weiber geschändet“, – oft geschehen in Religionskriegen. „Die Hälfte“, die nicht auf dem Berg des Herrn, nicht auf dem Hügel Zions wohnt. „Gefangen“ in des Teufels Netz und Irrlehre. „Das übrige Volk“ – Auserwählte, die sich der Herr erübrigt. „Nicht ausgerottet“, Ps. 48; Est. 6,13. „Aus der Stadt“ Jes. 54,1; Mt. 16,18; Jes. 44,26.

Vers 3. „Der Herr“: Christus – „ausziehen“ mit seinem Wort, dem Evangelio seines Königreiches und mit seinen Gerichten. „Streiten“ seine Soldaten sind seine Prediger, die er sendet sind, so dann Donner, Hagel, Schnee, Sturmwinde usw. Ps. 148. Die Waffen sind sein Wort. 2. Mo. [?] 10,4,5; Ps. 45,4-6. „Pflügt“ – dann geht’s wundersam her! Dann geht es, wie wir singen: „Das war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen das Leben doch behielt den Sieg.“ „Des Streites“ Lk. 12,49-53; Ri. 7,13. –

Vers 4. „Seine“ Christi – „Füße“ durchbohrte: die Kraft seines Leidens, seiner Auferstehung und namentlich seiner Himmelfahrt, seine Zukunft mit dem Zeugnis davon. „Werden“, das wird allemal gewiss sein. „Stehen“, unerschütterlich und mit aller Kraft, um unter sich zu treten; was Simson mit Händen tat, da er die beiden Pfeiler des Dagontempels ergriff, tut er noch ganz anders mit seinen Füßen. „Auf dem Ölberge“ – verstehe darunter den jüdischen Tempel, um die ganze falsche Kirche, die zu einer Mördergrube von den Vorstehern gemacht ist. „Mitten entzwei“ – wie ein Schiff an den Felsen, wie Judas Ischarioth mitten entzwei barst. Apg. 1,18. Da hilft kein Flicker mehr, es lässt sich nicht mehr zusammensetzen. – Mt. 27,51 beginnt er zu spalten. „Vor Jerusalem“, so dass man die Stadt Gottes nicht sehen, noch zu ihr gelangen konnte. „Liegt“ der Predigt der freien Gnade im Wege. „Gegen Morgen“, so dass die, welche in der Stadt auf den Ausgang aus der Höhe warteten, diesen Ausgang der Sonne der Gerechtigkeit nicht sehen konnten. Lk. 1,78; Mal. 4,2 „Vom Ausgang bis zum Niedergang“, damit die Stadt Gottes aus weiter Ferne könne gesehen werden, und ihr freie, offene Bahn habet zum himmlischen Jerusalem von eurer ersten Bekehrung an bis zu eurem Lebensabende. „Sehr weit von einander“ sie sollen euch nicht mehr beengen, ihr werdet allen Raum haben um hinzukommen und nach Geist zu wandeln. „Mitternacht – Mittag“, so sollen auch die beiden Hälften noch dienen gegen Finsternis und Zorn, gegen Trübsal und Hölle. Röm. 8,28. –

Vers 5. „Fliehen“ – das ist euch eilend aufmachen, eilen, eures Lebens halber. „Vor“ – es steht hier im Hebr. keine Präposition. Vatablus und Clarius (in criticis sacris) übersetzen: zu, oder durch

das Tal. – Es ist hier das Tal gemeint, welches der Herr gemacht durch die Spaltung des Ölbergs und das Tal zwischen den Bergen, worauf das Haus des Herrn und Sion stand. „Meinen Bergen“ Drusus: Die Berge des Herrn sind Sion und Moriah. Zwischen den beiden lag das Tal Millo, dahin „werdet ihr fliehen oder eilen.“ Der Sinn ist demnach: Ihr werdet euch sputen euch zu befinden in der wahren Gerechtigkeit und Heiligkeit, und euch lagern in der Demut der wahren brüderlichen Liebe. „Denn das Tal“ – die Spalte des Ölbergs – „wird nahe hinan reichen“, wird euch, die ihr ferne wart, nahe bringen. Eph. 2,13.14. – „Azal“, Luth: im Deutschen heißt es: nahe bei. Clarius: locum extra montem illum Oliveti. Antonius: locus in viciniis Hierosalem. Azel: Vereinigung in einem und demselben Glauben; Tal demnach zwischen Moriah und Sion. „Erdbeben“, am Tage, da der aussätzigste Usia gestorben war und die Krone an seinen Sohn Jerobeam kam. Siehe von diesem Erdbeben und seiner Bedeutung Jes. 6 (die Überschwellen bebeten). So geht ein Erdbeben durch die Herzen, dass man seines Aussatzes wegen ruft: „Wehe mir!“ Jes. 6,5. „Da wird denn kommen“ – Jesus mein Gott und Herr, du gehst hinein in das Herz mit deiner Herrlichkeit. „Alle Heiligen“ – er gibt seinen Heiligen das Gebet, so kommt er mit ihnen. Was glaubst du von der Gemeinschaft der Heiligen? Dazu mit seinen heiligen Engeln. Hebr. 1,14; vgl. Judas V. 14; Offb. 1,7; Ps. 96,13. –

Vers 6. „Kein Licht“, – es wird nicht Sache des Schauens oder des Gefühls sein, sondern alles eitel Sache des Glaubens. 2. Kor. 4,18. „Kälte und Frost“ – kein Leben oder Heil in eigener Hand, keine Wärme in eigenem Geblüt, oder Gewalt, vielmehr Trübsal, Verfolgung, Not und Tod in allerlei Gestalt. Röm. 4,19; Röm. 7,14.17.23.24; Röm. 8,11.23.24.26.36; Psalm 119,143.175. –

Vers 7. „Dem Herrn bekannt“ 1. Petr. 1,10.11. Obschon die Angefochtenen meinen, ihr trüber und kalter Tag, an welchem nichts wachsen kann, vielmehr alles vor Frost erstarrt, sei, wie den Menschen, so auch dem Herrn unbekannt und verborgen. „Weder Tag“, denn das Heil wird nicht gesehen und scheint ferne von einem zu sein. Was wird draus werden? „Noch Nacht“ – denn der Glaube hört nicht auf. Jes. 42,3; c. 40,27. c. 29,18; c. 42,16; c. 50,10; Mi. 7,8; Ps. 27,1; Ps. 18,29. – „Um den Abend“ – wenn es ein Garaus scheint mit allem Glauben und Hoffen, und eine ewige Nacht uns droht. „Licht“ vollkommene Errettung. Lk. 24,29-32; 2. Tim. 4,7.8.18. –

Vers 8. „Zu der Zeit werden“ Hebr.: und es wird sein. Hab. 2,3: Die Weissagung wird ja noch erfüllt werden – ob sie verzieht, so harre ihrer. „An dem Tage“ wovon bei Maleachi 3,2; 4,1; Mt. 28,19. Mk. 16,15.16. Es werden fließen oder ausgehen, hervorsprudeln mit ungehemmten, unwiderstehlichem Lauf Joh. 15,26; Apg. 2,1. „Frische“ im Hebr.: lebendige. In der Stadt des Verderbens gab es nur stillstehende, stinkende Wasser. – „Wasser“ Brunnlein, Bäche und Ströme. Joh. 19,28: Mich dürstet! Joh. 4,10.14; 7,38; Mt. 5,6; Ps. 22,16; Ps. 69,22; Ps. 42,1; Ps. 46,5; Ps. 36,9.10; Ps. 65,10; Ps. 84,7. – Ps. 63,2; Ps. 143,6; Sach. 9,11; Jes. 12,3; 41,18; 43,20; 49,10; 55,1; 58,11; Ps. 117,2. Röm. 5,20: da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden. – „Aus Jerusalem“ – allererst aus der wirklichen Stadt s. Apostelgeschichte; Jes. 2,3; sodann bildlich aus der Gottesstadt, welche teils oben liegt, teils hienieden. Hes. 47; Offb. 2,1.17; Offb. 7,17. „Die Hältte“. 1. Kor. 12,11; Apg. 2,3: man sah an ihnen die Zungen (Flämmlein) zerteilet. Die eine Hälfte ein zerstoßenes Rohr, die andere Hälfte ein glimmender Docht. Röm. 8,26. Der Heilige Geist bewegt sich nach zwei Seiten hin zu den Elenden und zu den Elendesten. „Gegen das Meer gegen Morgen“ – gegen das Tote Meer, wenn aber diese Wasser hineinkommen, werden die Fische lebendig. Hes. 47,9. Und soll alles gesund werden, wo dieser Strom hinkommt. V. 10. Eph. 2. „Gegen das äußerste Meer“ – das Meer (die Welt) der unbeschnittenen Völker, Kleinasien, Griechenland, Italien, Ägypten, und dann die Philister an diesem Meere: Askalon, Gaza, Asdod, Ekron. Sach. 9,5-7. Cäsarien, wo Philippus, der Evangelist wohnte, und Cornelius der Hauptmann. Apg. 10,1. Eph. 2. – „Währen“ Lk. 22,32; Joh.

4,14; Joh. 10,27.28; Röm. 8,30; Jes. 55,11; Hebr. 6,17; Jes. 40,8; Jes. 59,21; Phil. 1,6. „des Sommers“ Jer. 17,8. „des Winters“ Ps. 92,15. –

Vers 9. „Und der Herr“ Christus, „wird König sein“ – Apg. 2,36; Mt. 28,19; Joh. 18,37; 19,14; Mt. 25,32-34; 1. Kor. 15,25. „Über alle Lande.“ – Ps. 2,6.8; Ps. 97,9; Ps. 93,1; Ps. 24; Zeph. 2,11, also auch wo die Meinen, wo ich wohne. „Nur einer“ – und da ich diesen Einen anrufe, so ist derjenige, der einen andern Christum hat, ein Antichrist. 1. Joh 5,20; 2. Kor. 11,4; 1. Kor. 8,6; Gal. 1,9; Eph. 4,5. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe. Joh. 10,16. „Sein Name nur einer“ Apg. 4,12; Phil. 2,9-11; Zeph. 3,9. –

Vers 10. „Und man wird gehen“ – ganz sicher und ohne Anstoß, ringsherum und allerwärts ein Frieden mit Gott durch Jesum Christum. Wie auf einem Gefilde, wie auf einer ebenen Bahn, mit weiter Aussicht in die Ferne und in die glückliche Zukunft ewiger Herrlichkeit. Jes. 30,21; 35,8.9; 30,23; 33, 17. „Gibea“, was höckericht ist, wo man leicht stolpert. „Rimon“ Weg von zackigen Felsblöcken, steiler, gefährlicher Felsenpfad, wo man leicht fällt und sich zerschellt. „Mittag“: Hitze unerträglich auf einem Felsenpfad. „Des Königs Kelter“ Jes. 63. –

Vers 11. „Wohnen“ Mt. 16,18. „Bann“ Gal. 3,13. „Sicher wohnen“ – Mt. 28,18.20; Röm. 8,30.31.38 f.; Apg. 9,31. Jes. 26,1.

Vers 12. „Und das“ – das δεικτικῶς – daran wird man die Plage erkennen, dass es eine Plage ist von dem Herrn, weil man die Gerechtigkeit, welche vor Gott gilt, und welche kommt aus Glauben zum Glauben, nicht will. – „Die Klage“ – vielfach in der Schrift, um Pestilenz zu bezeichnen, oder plötzliche Tötung. Vgl. 2. Mo. 9,15; 4. Mo. 14,12.36. – 4. Mo. 16,48-50; 25,8 – 1. Sam. 6,4 vgl. 5,11; 2. Sam. 24,21; Ps. 106,29. 30; Hes. 24,16. „Womit der Herr plagen wird“ – Offb. 16,1-3. „Alle Völker“ Offb. 18,3. – „Wider Jerusalem“ – wider Christum und seine Gemeinde. Gal. 4,26; Offb. 17,13-15. – „Ihr Fleisch wird verwesen, und ihre Augen in den Löchern verwesen, und ihre Zunge im Maul verwesen.“ Wir haben dieses zum Teil buchstäblich zu nehmen, als Folge einer bösen Seuche, wie der Herr die Verfolger seiner Kirche, sowohl die Heerführer als die Völker, und die Verächter seiner Gnade und Langmut, oft mit solcher Plage geplagt hat, wie uns dieses die Geschichte, namentlich die Kirchengeschichte lehrt. Apg. 12,23. Zum Teil haben wir es bildlich zu verstehen. „Fleisch“ – alle sogenannten guten Werke, welche wider Christum und die freie Gnade getan und hoch gehalten werden, als wäre es Geist, dazu alle Stärke und Macht solches Fleisches. – „Augen“ – Vernunft, Schriftkenntnis, missbraucht, um Christum, das Licht der Welt aus dem Mittel zu schaffen. Apg. 13,27. „Zunge“ – Beredsamkeit wider die ewige Wahrheit. – „Also dass“ – oder: eben da, wo er auf seinen Füßen steht“; eben da, wo sie pochen: jetzt steht es fest, und wir werden nicht fallen, die ewigen Höhen sind unser! – „In ihren Löchern“ – „in ihrem Maul“ – wo sie meinen, sie hätten die Mittel, um die Kirche Christi zunichte zu machen, an gehörigem Ort und Stelle, und demnach nun ganz zu ihrer Verfügung. – „Eines jeglichen Fleisch“ – heißt es hebräisch. Vgl. Apg. 4,6. – 5,17.21. Sodann Apg. 4,14. – 5,24. Der Herr sucht alle seine Feinde heim, sie seien, wer sie seien. Es tritt dieses alles in gewissen Perioden der Weltgeschichte mehr besonders im Ganzen und Großen hervor. So mehr unmittelbar vor der Geburt Christi: Crassus, Pompejus, Sulla, Antonius, die Germanen, Gallier, die Völker Asiens zu der Zeit Herodes und die Hohenprieser, Cäsar, Oktavius usw. Zur Zeit der Apostel, und als Jerusalem zerstört wurde. Im vierten Jahrhundert. Zur Reformationszeit, und unmittelbar vor und in jenem Jahrhundert. Auch in diesen letzten Jahren, seit 1830.

Vers 13. „Der Herr – anrichten“ – es kommt dieses alles also vom Herrn. – „Ein großes Getümmel“, dass alles übereinander geht und sich überstürzt, niemand aus solchem Wirrwarr sich losmachen, niemand dem selben Einhalt tun kann. Eine wahre confusio bei Regierungen und Völkern. Solches richtet das Wort an, das seinen ungehemmten Lauf haben will, und der Heilige Geist, der

Vers 17. „Auf Erden“ – hebräisch: und es wird sein (Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden) „Wer da nicht hinausgehen wird von aus den Familien (Lass die Toten ihre Toten begraben, komm aber du und folge mir nach.) „Dieses Landes“ – Ps. 45,11: Vergiss deines Volks und deines Vaters Hauses! Der Prophet teilt hier alle Völker der Erde in zwei Nationen: Juden und Ägypter, wie der Apostel Paulus in Juden und Griechen. Röm. 2,9; Kap. 1,16. – 3,9. 1. Kor. 10,32. – „heraufkommen“ – kein Reisen ist ohn Ungemach. Lk. 13,24; Mt. 7,13.14. – „Gen Jerusalem“ Kol. 3,1.2. Gal. 4,26-28; Zeph. 3,15-19. „Anzubeten“ darum geht es eben. Jer 44,17; Jos. 24,15; Ruth 1,16; Heid. Kat. Fr. 30. 2. Kor. 6,14. – „Den König“ – Ps. 2,6. „den Herrn Zebaoth“ – Lk. 12,21-32; Mt. 4,4. – Jos. 10,11 – Lk. 22,35 – Jes. 33,16 – Ps. 33,19; Ps. 34,11; Mk. 8,17. – „Regen“ – Ps. 68,10.11. Vers 12 zeigt an, worin der Regen besteht. Ps. 84,7. Die holl. Staatenbibel: auch wird der Regen sie reichlich überdecken. Luther dagegen: und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt. Jes. 45,8; Jer 5,24; Hos. 6,3; Jes. 44,3-5; Ps. 72,6; Jes. 5,6. Sach. 10,1; 12,10; Hes. 34,26. Das sollen gnädige Regen sein. Joel 2,23; 3,1. Des Herrn Wort, des Herrn Geist, des Herrn Segen. – „Nicht regnen“ – Amos 4,7. Das Bild ist aus der Geschichte Elia unter Ahas. 1. Kön. 17,1: „Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.“ Dieses nahm Elia aus 1. Mo. 2,5.6. Ist Baal Gott, dann weder Tau nach Regen, also auch weder Gnade, noch Wort, noch Geist. – Sacharja deutete es auch auf das Königreich Christi (Jer. 14,22). Offb. 11,6.

Vers 18. „Das Geschlecht der Ägypter.“ Verstehe darunter alle damals kultivierten Völker außer den Juden, so wie bei Paulus: *die Griechen*; in der Türkei usw. in unserer Zeit: *die Franken*. Die Ägypter waren von jeher berühmt ihrer Weisheit wegen und suchten nur Weisheit und Kraft in dieser Weisheit, so wie zur Zeit Pauli die Griechen, und die es mit ihnen hielten auch bei ihnen die Weisheit suchten. Vergleiche *ja* zu dieser Stelle 1. Kor. 1,18-24; 2,5.6; Jes. 19,10-16; Offb. 11,8: – „Nicht heraufzöge“ – sich Christi, des Gekreuzigten, schämt, Röm. 1,16. Seine Weisheit, Philosophie der Vernunft, nicht ablegt. 1. Kön. 10,4. Die Weisheit Salomos (im Bilde Christi), also die Weisheit Christi, war (ist und bleibt) größer denn aller Ägypter Weisheit. Hebr.: „nicht heraufziehen wird.“ Hebr. 13,13.14. – „Und käme, so wird es über sie auch nicht regnen.“ Die hebräischen Worte sind dunkel, sie lauten eigentlich: „Und nicht (das Geschlecht) kommt es, und nicht ist über sie (der Regen).“ Die Staatenbibel hat: „Über welche der Regen ja nicht ist, nicht hinaufziehen noch kommen wird, so wird eben die Plage über sie sein, mit welcher der Herr die Heiden plagen wird.“ Ebenso die englische Bibel (that have no rain). Die italienische von Diodati: Indem über sie gar kein Regen fällt. Die dänische stimmt mit Luther. Die Zürcher Bibel: „Nicht käme, sollte über sie nicht auch dieselbe Plage und Strafe kommen, womit der Herr plagen wird die Völker usw.“ Die syrische Übersetzung: „Und nicht kommen wird, so wird auch über sie die Plage kommen, womit usw.“ Die arabische: „Und nicht kommen wird, so wird auch über sie der Untergang sein.“ Die Septuaginta: „Und nicht kommen wird, so wird über sie sein das Unglück, womit der Herr schlagen wird.“ – Hieronymus: „und nicht kommen wird, so wird der Regen auch über sie nicht sein, sondern der Untergang wird sein, womit der Herr usw.“ Targum Jonathan: „Und nicht kommen wird, so wird ihnen der Nil nicht anschwellen“ (non crescat eis Nilus). – – Die einfachste Auffassung der Worte wird wohl die sein: Denn Ägypten ist nicht gekommen zu der wahren Weisheit, zu der allein seligmachenden Lehre trotz aller Gelegenheit, welche es dazu gehabt, und es regnet nicht über sie vom Geist des Herrn, sie meinen auch, sie bedürften dieses Regens nicht; denn sie halten ihre Weisheit für die genügende Quelle des Lebens, wie ihnen der Nil genügend ist zu aller Fruchtbarkeit und Wohlleben; aber sie täuschen sich und wissen nicht, wie die Weltweisheit, wie ihre Philosophie und Vernunft – Unvernunft und Torheit vor Gott ist. Darum sollen sie durch solche Drohung, womit der Geist sie straft, aufgeschreckt werden. Wenn sie also nicht hinaufziehen, um durch die wahre und

ewige Weisheit, Christus, in die wahre Ruhe hineingekommen zu sein, wenn sie vorziehen in ihrer Wüste zu bleiben, „so wird die Plage über sie sein“ – so übersetze, statt: „das wird die Plage sein.“ – „Die Plage“, dass sie mit ihrer Weisheit in ihrer Weisheit die Pestilenz bekommen, eine böse Seuche und plötzlichen Tod, d. i. dass sie mit ihrer Weisheit sich festrennen, verwesen, verdorren. 1. Kor. 1,19.20; Röm. 1,22. Oder was ist jetzt der Ägypter Weisheit, oder was haben sie noch aufzuweisen als ihre Pyramiden die sie nicht mehr machen können, ihre zerstörten Tempel und Katakomben? – „Damit der Herr plagen wird“, wird wiederholt aus Vers 12, damit man es ja nicht natürlichen Ursachen zuschreibe. „Alle Heiden“ – hebräisch: Gojim, wie Vers 16. Der Chaldäer setzt dafür: Völker, echt jüdisch. Die Juden nennen die Christen Gojim, wahrscheinlich Leute, die buckelig und überklug oder naseweis sind, nicht aufrecht stehen oder gehen können. Vgl. Ps. 69,24; Röm. 11,10. Der Geist nennt hier solche Gojim, Israeliter oder Ägypter, Juden oder Griechen, welche die Gerechtigkeit aus Glauben nicht haben, oder sie verwerfen. „Das Laubhüttenfest“ – siehe, von der geistlichen Bedeutung dir noch näher an: Joh. 1,14.16; Jes. 30,29; Ps. 149,2; Jer 31,12; Joh. 7,37.38; Joel 3,23. – Die Juden sagen, dass der Regen des ganzen Jahres von der Feier dieses Festes abhängt. Das verstehe du mal recht für deine Seele. Jes. 12,3; Ps. 65,10; Ps. 46,5. – Es sind von den Ägyptern hinaufgezogen mit Haufen in der ersten Christenzeit. Vergl. die Zahl der Bischöfe von Ägypten in der Kirchengeschichte, und ihrer Städte auf der Karte von de l’Isle zu Dupins Optatus Milevitanus.

Vers 19. „Eine Sünde“, besser: die Sünde. Die Zürcher: „Strafe“ – unrichtig. Merke dir, was nach Geist eigentlich die Sünde ist, um welcher willen alle andern Sünden unvergeben bleiben; nämlich wenn der vor Gott Unreine, wenn das Unfruchtbare, das Dürftige, die einzige Quelle des Wassers scheut oder verschmäht, das ihn rein und fruchtbar macht und allein den Durst löscht, Joh. 16,9; 9,41; 1. Joh. 2,1; Hebr. 3,19; 4,3; 6,6; 10,26.

Vers 20. „Rüstung der Rosse dem Herrn heilig“ – besser: auf den Schellen der Rosse wird stehen: heilig dem Herrn, oder: Heiligkeit des Herrn. Rosse, worauf man gen Jerusalem, d. i. zur wahren Kirche, reitet und fährt. Jes. 66,20. – Schellen sind Metallplatten (vgl. Ri. 8,26) an den Halftern der Pferde. Darauf wird geschrieben stehen, was auf dem goldenen Stirnblatt des Hohenpriesters geschrieben stand 2. Mo. 28,36. Der Sinn ist: Es wird allerlei Wohlstand geben. Jer. 17,24.25. Der ganze Wohlstand, was dem Leben gut tut (der Luxus) und alle Transportmittel des täglichen Lebens und Treibens in der wahren Christenheit wird die hohenpriesterliche Weihe haben, dass man es dran lesen kann. Hier geht es her nach des Herrn Gnade, Willen und Gebot. Auf den Straßen, auf dem Markt, auf dem Wege zur Kirche, am Sonntage und an den Werktagen. „Die Kessel“, worin die Priester das für sie bestimmte Opferfleisch kochten. – „Becken vor dem Altar“, worin das Blut der Opfertiere aufgefangen und woraus es gesprengt und an den Boden des Brandopferaltars ausgegossen wurde. – Der Sinn ist, wo die Hausfrauen und Mägde an Christum gläubig geworden sind, da ist der Hausrat und das Kochgeschirr in der Küche dem Herrn gleich heilig, wie z. B. das Taufbecken, oder der Kelch und die Platten beim heiligen Abendmahl im Gebrauch. Ebenso verhält es sich auch mit der Werkstätte, dem Webstuhl usw. der Heiligen des Herrn Tit. 1,15. – „Im Hause des Herrn“ – Mt. 18,19.20.

Vers 21. „Denn es werden“ – das widerrufe ich nicht, sondern wiederhole und bestätige es. – „Alle Kessel“, aller Hausrat und Küchengeschirr. „Zu Jerusalem“, wo viele zusammenkommen den Herrn zu loben, in Städten, wo er besonders seinen Herd hat. „Und Juda“, Gerechten aus Glauben, die vereinzelt wohnen, z. B. auf dem Lande, in kleinen Dörfern, oder mitten unter den Heiden. „Dem Herrn“ – Christo. „Heilig sein“ 1. Tim. 4,4.5. „Alle“ – Herr oder Knecht, Frau oder Magd, Prediger oder gewöhnliche Gemeinglieder. „Die da opfern wollen“ – den Herrn Christum loben, zu

ihm die Zuflucht nehmen, gegen ihre Sünden, Teufel und Welt. Allgemeines Priestertum. 1. Petr. 2,5; Offb. 1,5.6; Hebr. 13,15; Heid. Kat. Fr. 32; Ps. 116,13. – „Werden kommen“ Offb. 22,17; Hebr. 4,16; 10,22. Und dieselben nehmen“, als wären es alle Opfergefäße. – „Und darinnen“ – nicht ohne sie, nicht da draußen, nicht in eigenwilliger Heiligkeit. Kol. 2,18. „Kochen“ – dass es seine Lust hat, dass es aufschäume und brodele, nicht halb gebacken oder ungar gekocht sei, sondern dass es alles ein abgemachtes völliges, gute Werk sei, brauchbar und nützlich den Menschen im täglichen Leben, dass alles Werk, es sei in der Werkstätte und bei sonstigen Geschäft, es sei in der Haushaltung, am Ofen oder in der Waschküche, hurtig fertig gemacht sei, mit einem Lied oder Psalm im Herzen, wie Lk. 1,47. Ps. 45,2: „Mein Herz kochet ein feines Lied.“ – „Kein Kananiter mehr“ – die Zucht wird gehandhabt werden. Die wahre Wahrheit göttlicher Predigt treibt die Kananiter aus, dass keiner übrig bleibe. Joel 2,20; Ri. 1,27-29; Apg. 5,13. Denn es geht die Predigt daher, nicht von Glauben auf Werke, sondern aus Glauben in Glauben, und wird solche Zucht des Wortes Christi, der reinen und vollkommenen Lehre, zur Seligkeit gehandhabt. Ps. 1,5; Ps. 101; Ps. 125,5 – „Kananiter“, bedeutet auch: ein Kaufmann. Zu Rom wird Handel getrieben mit den Seelen, und ist alles für Geld feil. In Jerusalem wird alles umsonst gegeben, nach Jes. 55,1-3. Also kein Ablasskrämer oder Seelenmessenhändler (Apg. 8,20), kein Unbeschnittener an Herzen und Ohren, sondern lauter in Zion Geborene Ps. 87. Wiedergeborene aus Wasser und Geist. – „Im Hause des Herrn in der Gemeinde der Gerechten. Ps. 1; Hebr. 3,6; 1. Tim. 3,15. – „Zu der Zeit“ – in diesen letzten Tagen, vom ersten Pfingsttage des Neuen Testaments an bis auf heute.